

## Epilepsie-Checklisten

# Checkliste zur Überwachung einer medikamentösen Epilepsiebehandlung

Zur Beurteilung der Wirksamkeit einer medikamentösen Therapie ist das Führen eines Anfallskalenders unerlässlich. Die Häufigkeit der Anfälle oder eine Veränderung in der Zeit des Auftretens können damit rasch erfasst werden. Darüber hinaus sollten auch physische und psychische Veränderungen dokumentiert werden. Es ist wichtig, erwünschte und unerwünschte Wirkungen eines Medikamentes rasch zu erkennen. In vielen Fällen treten keine unerwünschten Wirkungen auf. Wo dies jedoch der Fall ist, sollten die Medikamente angepasst werden.

### Die nachfolgende Übersicht wird wie folgt ausgefüllt:

In Spalte 2 wird der Anfall, den man beobachtet, möglichst genau beschrieben. Tritt ein Anfall später wieder auf, kann er mit der Nummer

aus Spalte 1 im umseitigen Kalender eingetragen werden. Treten Nuancen auf, werden diese separat vermerkt. Verläuft der Anfall hingegen deutlich anders als der zuerst Beschriebene, wird er in der nächsten Zeile ebenfalls ausführlich beschrieben. Es ist Sache des behandelnden Arztes, die beschriebenen Anfälle in Spalte 4 zu klassifizieren. In Spalte 5 können Handlungsempfehlungen eingetragen werden, welche im Falle eines solchen Anfalles zu beachten sind.

Auf der Rückseite werden beobachtete Anfälle gemäss der individuellen Anfallstypennummer sowie besonderes Verhalten und sonstige Aufälligkeiten registriert.

### Zusammengestellt von

**Andrea Ratzinger**, Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin, Expertin Fachentwicklung & Projekte EPI WohnWerk  
**Ona Kohnen**, Leitende Ärztin,  
Schweizerische Epilepsie-Klinik an der Klinik Lengg

### Schweizerische Epilepsie-Stiftung

EPI WohnWerk  
Bleulerstrasse 60  
CH-8008 Zürich  
Tel. +41 44 387 64 01  
info@epi-wohnwerk.ch  
www.epi-wohnwerk.ch



Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5
<b>Anfallsnummer</b>	<b>Beschreibung des beobachteten Anfalls</b>	<b>Name/Visum der Person, die den Anfall beschreibt</b>	<b>Klassifikation durch den zust. Arzt/Visum</b>	<b>«Was tun?» Handlungsempfehlungen für Betreuerinnen und Betreuer</b>

Name

In den nachfolgenden Zeilen werden beobachtete Anfälle gemäss Nummer in der umseitigen Spalte 1 sowie aussergewöhnliche Beobachtungen eingetragen.

Monat/Jahr	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Anfälle →	Morgen																														
	Mittag																														
	Abend																														
	Nacht																														
Besonderes Verhalten/sonstige Auffälligkeiten →																															

Monat/Jahr	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Anfälle →	Morgen																															
	Mittag																															
	Abend																															
	Nacht																															
Besonderes Verhalten/sonstige Auffälligkeiten →																																

Monat/Jahr	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Anfälle →	Morgen																															
	Mittag																															
	Abend																															
	Nacht																															
Besonderes Verhalten/sonstige Auffälligkeiten →																																

- In den Spalten für Anfälle werden epileptische und nicht epileptische Anfälle gemäss Anfallstypennummer auf der Vorderseite eingetragen.
- In der Spalte für besonderes Verhalten und sonstige Auffälligkeiten werden dieselben am Tag ihres Auftretens stichwortartig vermerkt. Nachfolgend eine Liste möglicher Veränderungen und Auffälligkeiten, über deren Auftreten Sie in Zusammenhang mit einer medikamentösen Therapie den Arzt informieren sollten:  
Hautveränderungen, Kribbeln, Schwindel, Doppelbilder sehen, Augenzittern, Gleichgewichts-

störungen, Atemdepression, Müdigkeit, Lichtempfindlichkeit, Kopfschmerzen, reduzierte Belastbarkeit, Stimmungsschwankungen, Traurigkeit, Verlangsamung, Konzentrationsstörungen, Wortfindungsstörungen, Vergesslichkeit, Angetrieben sein, Schlafstörungen, Impulskontrollstörungen, motorische Unruhe, ungewohntes Verhalten, Sprechstörungen, Schluckstörungen, Schluckauf, Sodbrennen, Bauch- oder Nierenschmerzen, Übelkeit/Erbrechen, vermehrter Appetit oder Appetitlosigkeit, Gangunsicherheit, Greifunsicherheit, Zittern, vermehrter oder verminderter Speichelfluss, vermehrtes oder vermindertes Schwitzen, vermehrter Haarwuchs, Zahnfleischwucherungen